

Die Parteileitung wird in der Berichtswahlversammlung die Forderung an den Vorstand erheben, die Verträge entsprechend zu erweitern. Für die Grundorganisation ergibt sich daraus die Aufgabe, bei der Vorbereitung der innerbetrieblichen Verträge für das nächste Jahr die ideologischen Fragen zu klären, die sich aus der betriebswirtschaftlichen Sicht ergeben. Prämien für höhere Produktion tragen allein nicht dazu bei, bei den Kollegen das Bewußtsein zu entwickeln, daß sie auch für das Betriebsergebnis eine persönliche Verantwortung tragen.

Wir müssen bei allen Genossenschaftsmitgliedern das Verständnis dafür wecken, daß wir nicht um jeden Preis produzieren, sondern rationell, sparsam und in hoher Qualität. Hier ist die Übereinstimmung der Interessen klarzumachen, mehr, besser und billiger zu produzieren, das liegt im Interesse der Genossenschaftsmitglieder und der Gesellschaft, das stärkt unsere Republik. Im Rechenschaftsbericht und in der Diskussion werden wir den moralischen Faktor betonen, die Verantwortung für das Ganze, für die Gemeinschaft.

Diese politisch-ideologische Aufgabe bei der weiteren Anwendung des neuen ökonomischen Systems in unserer LPG können wir nur erfüllen, wenn wir eine höhere Qualität der Parteiarbeit erreichen. Dazu gehört, daß die Parteileitung in bestimmten Zeitabständen die Entwicklung der ökonomischen Beziehungen innerhalb der LPG einschätzt und in Mitgliederversammlungen der Grundorganisation dazu Stellung nimmt. Das geschah bisher nur sehr allgemein. Die ideologischen Probleme spielten dabei kaum eine Rolle. Es wurden nicht rechtzeitig Schlußfolgerungen für die politisch-ideologische Arbeit gezogen, die Genossen erhielten keine konkreten Aufgaben und keine fundierte

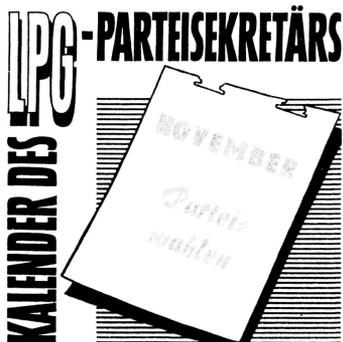
Argumentation für die Diskussionen in ihren Arbeitsbereichen.

Wir werden deshalb die Kontrolle und Auswertung der Wirksamkeit der innerbetrieblichen Verträge in der Arbeitsentschließung der Grundorganisation verankern. Wir werden künftig in Mitgliederversammlungen einschätzen, wie sich die Menschen zu den Verträgen verhalten, wie sich ihre Einstellung zur Genossenschaft festigt, wie sich die sozialistische Gemeinschaftsarbeit entwickelt. Dabei wird den Genossen klarwerden, wie sie in ihren Arbeitskollektiven das Denken und Handeln ihrer Kollegen besser beeinflussen können und müssen. Das wird sich auf die Aktivität der Genossen positiv auswirken.

In den Aussprachen zu den innerbetrieblichen Verträgen für das Jahr 1967 sollen die Genossen dafür eintreten, daß die Vertragspartner noch enger Zusammenwirken. Es geht uns um die Entwicklung kameradschaftlicher Beziehungen zwischen den Arbeitskollektiven, um die sozialistische Gemeinschaftsarbeit. Dazu gehört, gemeinsam die Verwirklichung der gegenseitigen Verpflichtungen zu kontrollieren, gute Erfahrungen auszutauschen, kritisch die Mängel aufzudecken und neu auftauchende Fragen zu beraten. Ein solches Zusammenwirken der Vertragspartner festigt das LPG-Kollektiv, stärkt die genossenschaftliche Demokratie.

Das sind die Fragen, die wir in unserer Berichtswahlversammlung zur Anwendung des neuen ökonomischen Systems der Planung und Leitung aufwerfen wollen und zu denen wir die dargelegten Schlußfolgerungen ziehen werden.

Artur Adolf
Zootechniker und Parteisekretär
der LPG „Ernst Brandt“ Loburg, Kreis Zerbst



NEUWAHL DER PARTEILEITUNG

- Durchführung der Berichtswahlversammlung entsprechend der Direktive und der Wahlordnung des Zentralkomitees (Beilage in „Neuer Weg“ Heft 19/1966).
- Grundlage für die Einschätzung der Arbeit und für die Festlegung der Aufgaben sind die Materialien der 11. ZK-Tagung, des IX. Deutschen Bauernkongresses, der Konferenz zu Fragen der Rationalisierung

und Standardisierung und der 13. ZK-Tagung.

- Kritische Auswertung der Parteigruppenversammlungen zur Neuwahl der Gruppenorganisatoren. Anleitung der Gruppenorganisatoren.
- Die neue Parteileitung wertet die Diskussion zum Rechenschaftsbericht aus. Sie legt auf der Grundlage der Entschließung die Aufgaben für den Arbeitsplan fest.